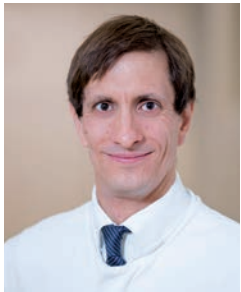


Klinik und Praxis für Strahlentherapie und Radioonkologie



PD Dr. med. Stefan Münch

Chefarzt der Radioonkologie und Strahlentherapie

☎ 0951 503-12901

📠 0951 503-12909

✉ strahlentherapie@sozialstiftung-bamberg.de

Sprechzeiten der Ambulanz

Montag bis Freitag: 8:30 – 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bestrahlung gutartiger Erkrankungen

Montag bis Donnerstag: 7:30 – 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Notfälle

Wir sind rund um die Uhr für Sie da!
Sie erreichen uns über die Zentrale Notaufnahme:
☎ 0951 503-13340



Kontakt:

Klinik und Praxis für Strahlentherapie und Radioonkologie

Buger Straße 80 | 96049 Bamberg

Anmeldung

☎ 0951 503-12920

📠 0951 503-12909

✉ strahlentherapie@sozialstiftung-bamberg.de

Chefarztsekretariat

Anja Hauer

☎ 0951 503-12901

📠 0951 503-12909

Klinikum Bamberg

Buger Straße 80 | 96049 Bamberg

☎ 0951 503-0

✉ info@sozialstiftung-bamberg.de

🌐 sozialstiftung-bamberg.de



Klinik und Praxis für Strahlentherapie und Radioonkologie

Strahlentherapie von gutartigen und
hyperproliferativen Erkrankungen

sozialstiftung-bamberg.de

Strahlentherapie von gutartigen und hyperproliferativen Erkrankungen

Röntgenstrahlen wirken antientzündlich, proliferationshemmend und schmerzlindernd.

Zahlreiche chronisch-entzündliche und degenerative Erkrankungen, die mit Schmerzen und Funktionseinschränkungen einhergehen, lassen sich daher durch eine Strahlentherapie mit Erfolg behandeln. Die benötigte Strahlendosis liegt dabei weit unterhalb der gewebeabtötenden Dosis, die bei Krebserkrankungen verwendet werden muss. Wie bei einer Röntgenaufnahme ist die Behandlung nicht schmerzhaft. Der Erfolg der Therapie tritt oft zeitverzögert, d.h. nach 6 bis 8 Wochen ein: Es kommt nicht zu einer Gewebeerstörung, sondern zu einer langsamen Umwandlung von Zellfunktionen. Die Erfolgchance liegt bei 70 bis über 90% – abhängig von der Art der Erkrankung. Die erzielte Besserung hält meistens sehr lange an.

Therapiebedingte Nebenwirkungen sind extrem selten. Das Risiko der Krebszeugung durch die Röntgenstrahlen nach 10 bis 30 Jahren liegt im Promillebereich.

Wirkungsweise:

- » Antientzündliche Reaktionen
- » Hemmung oder Modulation von Autoimmunprozessen
- » Antiproliferative Effekte zur Verhinderung einer überschießenden Gewebeneubildung nach traumatischen oder entzündlichen Erkrankungen
- » Modulation von Zellfunktionen zur Beeinflussung von Schmerzen

Die Kosten werden komplett von der Krankenkasse übernommen.

Anwendungsgebiete – chronische Entzündung bei degenerativen Erkrankungen

Schmerzen der Gelenke wegen fortgeschrittener oder aktivierter Arthrosen

- » Fingergelenke
- » Schulter
- » Ellenbogen
- » Knie
- » Hüfte

Schmerzhafte Reizungen von Muskel- und Sehnenansätzen mit und ohne Verkalkungen

- » im Ellenbogenbereich sog. „Tennisarm“
- » im Schulterbereich sog. „Schultersteife“
- » Kniescheibe
- » Achillessehnenreizung
- » Fersensporn

Schmerzen der Gelenke wegen Schleimbeutelentzündungen

- » Fingergelenke
- » Schulter
- » Hüfte
- » sog. Insertionstendinopathie



Anwendungsgebiete – hyperproliferative Erkrankungen

Weichteilerkrankung mit Gewebevermehrung

- » Knötchen- und Strangbildung der Handinnenfläche oder der Fußsohle bei Morbus Dupuytren und Morbus Ledderhose
- » Induratio penis plastica

Gynäkomastie

- » Prophylaxe der Vergrößerung der Brustdrüse vor langfristiger antihormoneller Behandlung im Rahmen von Prostatakrebs
- » Therapie der schmerzhaften Brustdrüsenvergrößerung beim Mann

Endokrine Orbitopathie

- » Hervortreten der Augen und Erweiterung der Lidspalpe durch Veränderung des Bindegewebes in der Augenhöhle z.B. im Rahmen einer Schilddrüsenerkrankung